

Fühle mich alleine in der Seminargruppe

Beitrag von „Bolzbold“ vom 17. September 2020 10:24

Also ich habe nicht den direkten Weg genommen, weil ich ganz bewusst erst einmal sehen wollte, ob die dauerhafte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen etwas für mich ist. Durch zwei Jahre Arbeit als studentischer Erzieher in einem angesehenen Internat habe ich sehr viel darüber gelernt und glücklicherweise einige zentrale Erfahrungen gemacht, die zu dem Zeitpunkt zwar frustrierend waren, mir dadurch aber selbige Erfahrung im Referendariat und in der Zeit als Junglehrer erspart haben.

@Neutrino

Was die Karriere im Schuldienst angeht, so kannst Du ja mal die Erfahrungen, die andere User (mich eingeschlossen) diesbezüglich gemacht haben, hier im Forum nachlesen. Ausgehend von einem durchschnittlichen Gymnasium treffen wir dort ca. 70 LehrerInnen an sowie drei A15er-KoordinatorInnen, eine Stellvertretung und eine Schulleitung an. Durchschnittlich fünf von 75 Lehrkräften können somit "Karriere" machen. Die anderen nicht, weil es dafür nicht nur rein rechnerisch keine Stellen gibt. Ausgehend von diesen Perspektiven bedeutet das für viele KollegInnen, dass spätestens bei A14 Schluss ist. Die Möglichkeiten, zur Bezirksregierung oder ins MSB zu wechseln, sind ebenso überschaubar.

Nur am Rande:

Ich finde Menschen, die auf der Basis dessen, was sie schreiben, so vor vordergründigem Selbstbewusstsein strotzen, auf Dauer etwas anstrengend. Wie ich anderenorts schrieb: Wahres Selbstbewusstsein oder gar Überlegenheit gegenüber anderen zeigt sich in der Regel darin, dass man dies eben nicht tagtäglich zur Schau stellen muss.